
EVALUATION SIEDLUNGS- UND WOHNASSISTENZ HORGEN

AUSGANGSLAGE

Die Gemeinde Horgen hat sich zum Ziel gesetzt, altersgerechten Wohnraum in der Gemeinde zu erhalten. Damit sollen die Lebensqualität der älteren Bevölkerung gefördert und die stationären Einrichtungen entlastet werden. Dazu wurde im Sommer 2010 die Stelle einer Siedlungs- und Wohnassistenz geschaffen. Die in dieser Funktion eingesetzte Person betreut die Bewohnerinnen und Bewohner des Alterszentrums Baumgärtlihof und unterstützt die Seniorinnen und Senioren, welche im Pilotquartier in ihren eigenen Wohnungen leben. Die Siedlungs- und Wohnassistentin ist erstens eine Ansprechperson für die betagten Personen, sucht betagte Personen im Pilotquartier auf und vermittelt bei Bedarf Unterstützung durch Angehörige, Nachbarn oder Fachstellen. Zweitens zeigt sie Möglichkeiten und Grenzen des selbstständigen Wohnens auf und regelt Notfallsituationen. Drittens fördert sie die sozialen Beziehungen von älteren Menschen, indem sie gesellige Anlässe organisiert und die ältere Generation zu einer Teilnahme motiviert. Viertens ist sie auch für eine gute Vernetzung der Fachstellen aus dem prästationären Bereich zuständig. Die Gemeinde Horgen hat Interface mit einer begleitenden Evaluation dieses Pilotprojekts beauftragt, welches im Sommer 2010 startete und bis April 2012 dauerte.

METHODE

Für die Evaluation wurden folgende methodische Zugänge kombiniert: eine Dokumentenanalyse, mehrere leitfadengestützte Expertengespräche mit Vertreterinnen der Fachstellen und der Siedlungs- und Wohnassistenz, eine schriftliche Befragung der Bewohnenden des Baumgärtlihofs und aller über 75-jährigen Einwohnerinnen und Einwohner des Pilotquartiers sowie persönliche Gespräche mit älteren Personen. Zudem wurde je ein Workshop mit Vertreterinnen und Vertretern der Fachstellen und mit älteren Menschen aus Horgen durchgeführt.

ERGEBNISSE

Die Untersuchung zeigt, dass das Projekt Siedlungs- und Wohnassistenz sehr gut angefallen ist. Die Zufriedenheit mit dem Projekt und den angebotenen Leistungen ist bei den älteren Menschen sehr hoch. Optimierungsbedarf wurde bezüglich der Präsenzzeiten identifiziert, da die Assistenz nachts und an den Wochenenden nicht erreichbar ist. Die Evaluation macht weiter deutlich, dass die Zusammenarbeit der Fachstellen aus dem prästationären Bereich reibungslos funktioniert. Dank der Koordination der Siedlungs- und Wohnassistenz werden bestehende Synergien optimal genutzt. Dadurch konnte dieser Bereich durch das Projekt gestärkt werden. Aus der Untersuchung ergeben sich schliesslich auch erste Hinweise darauf, dass die Verweildauer der Betagten zu Hause dank des Projekts erhöht werden konnte, sodass von neutralen oder sogar positiven finanziellen Effekten für die Gemeinde ausgegangen werden kann.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Projektlaufzeit: August 2010 bis Mai 2012

Projektteam: Andreas Balthasar, Prof. Dr. rer. pol.; Nora Wight, lic. phil. I

balthasar@interface-politikstudien.ch, wight@interface-politikstudien.ch, www.interface-politikstudien.ch
